

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden
in der Region Schillerpark



Kapernaum und **Kornelius**

Mai 2021

Wir bitten unsere Lesenden um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten.

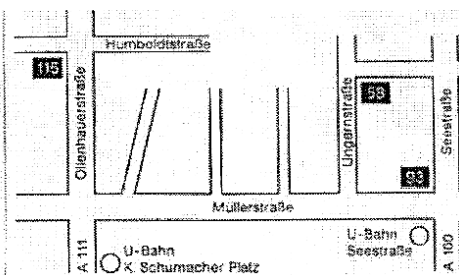
RADDE GRABMALE o.H.G.
STEINMETZMEISTER & BILDHAUER
INH. A. FRIEDEK & F. STRECKER



Ollenhauerstraße 115 Fax/☎ 412 30 41
13403 Berlin - Reinickendorf Funk 0172-304 87 13

Ungarnstraße 58 ☎ 451 83 33
(Schillerpark) Fax 451 95 68
13349 Berlin - Wedding Funk 0172-304 87 14

Seestraße 93
(Ecke Müllerstraße)
13347 Berlin - Wedding ☎ 451 50 53



DOMICIL
Mitzen am Leben

Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße



*Bei uns sind Sie
in guten Händen!*

Selbstbestimmt Leben. Professionell betreut werden.

Domicil Seniorenpflegeheim Müllerstraße GmbH
Müllerstraße 76 / 13349 Berlin
Tel.: 030/ 817998-0 www.domicil-seniorenresidenzen.de
Ansprechpartner: Einrichtungsleitung Susann Polster

**Erd- und
Feuerbestattungen**

Das nächstgelegene
Bestattungsinstitut



Arno Günther
Müllerstraße 51a
Tag- u. Nachruf 452 53 56


Erladigung aller Formalitäten
2. Geschäft: Scharnweberstraße 122
Reinickendorf • Fernsprecher 412 32 56

 **weltladen wedding**

Seestraße 35 * 13353 Berlin
Im Vorraum der Kapernaum Kirche
Tel.: 0176 – 509 897 72
fair65@gmx.de

Öffnungszeiten:

Montag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	11.00 – 15.00 Uhr



**Wir haben noch Platz für Ihre
Werbung. Hier könnte sie stehen.
Auskunft geben die Gemeindebüros
der beiden Gemeinden.**

Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!

Sprüche 31,8

Diese Verse kommen zunächst eher sozial-ethisch daher, haben jedoch seither eine zutiefst gesellschafts-politische Prägung.

Dieses Bibelwort aus dem Buch der Sprüche hatte schon der Theologe Dietrich Bonhoeffer als klares Handlungskriterium an uns als Kirche-Sein geknüpft. Besonders vor dem Hintergrund seines Widerstandes gegen den Nationalsozialismus verstand er die Worte als klare Aufforderung.

Auch Theologe und Pfarrer Helmut Gollwitzer, der nach der Pogromnacht 1938 auf seiner Kanzel in Dahlem stand und sich fragte, ob wir als Christenmenschen denn nach so einer Nacht überhaupt im Gottesdienst sein dürfen? Singen dürfen? Beten dürfen? Unsere Sünden beichten dürfen? Da wir doch offensichtlich unser Kirche-Sein nicht nach dem Bibelwort aus dem Alten Testament verstehen. Er fragte seine Gemeinde, ob sie nicht alle vor Scham schweigen müssten, da sie eben nicht den Mund aufmachten, als Ungerechtigkeit geschah. Da sie eben nicht für das Recht der Schwächeren eingetreten waren.

Auch wenn wir heute in einer ganz anderen Welt leben, können wir dieses Wort immer noch als Aufforderung zu mehr Zivilcourage, Nächstenliebe, Widerstand gegen Ungerechtigkeiten oder zu mehr Solidarität verstehen.

Aber der Vers kommt so leichtfüßig daher: Tue deinen Mund auf... setze dich für die Schwachen ein...unterstütze die, die Hilfe brauchen und schon hast du dein Soll getan und alles wird gut.

Aber so ist es ja nicht. Wir sehen tagtäglich, dass die Welt so leider nicht funktioniert. Wie lange gehen Schüler:innen auf der ganzen Welt nun schon wöchentlich auf die Straßen, um für eine klimagerechte Zukunft zu demonstrieren? Und es passiert einfach gar nichts! Wie viele Menschen setzen sich für die Seenotrettung ein? Wie viele Ärzt:innen reisen in Lager, um dort Geflüchteten medizinische Hilfe zu bieten? Wie viele Menschen machen den Mund, im wahrsten Sinne des Wortes laut auf, um auf Ungleichheit, Gewalt und Missstände hinzuweisen?

Aber unsere Welt wird dadurch nicht automatisch besser. Im Gegenteil, ich habe das Gefühl, dass sie sogar immer schlechter und menschenfeindlicher wird.

Manchmal erscheint mir das alles wie vergebene Liebesmüh. Es kommt mir so vor, als haben wir in dieser Welt, in dieser Gesellschaft, gar nicht die Macht mit unserer Stimme etwas zu bewirken.

Wie können wir uns also diesen Satz zu Herzen nehmen ohne gleichzeitig daran zu verzweifeln?

Ihre

Sarah Schattkowsky

Aus dem Gemeindegkirchenrat

Liebe Gemeinde,

die ursprünglich für April vorgesehene gemeinsame Sitzung mit dem GKR der Kornelius Gemeinde haben wir wegen der aktuellen Pandemie-Situation in den Monat Mai verschoben, weil wir uns gerne in Präsenz treffen wollen. Wer weiß, ob das bis dahin möglich sein wird.

Nachdem nach den neuesten Corona-Regeln bei einer Zusammenkunft ab fünf Personen die Teilnehmenden getestet sein müssen, haben wir beschlossen – um Kosten zu vermeiden – die GKR-Sitzung per Zoom durchzuführen.

Zunächst haben wir Rückschau auf die Osterfeiertage gehalten. Vielen Dank für das positive Feedback aus der Gemeinde darauf, dass wir Präsenzgottesdienste feiern können, das geht auch nur, weil unsere Kirche den entsprechenden Raum dafür bietet und sich die Gottesdienstbesucher*Innen streng an das Hygienekonzept halten. Auch dafür noch einmal herzlichen Dank.

Unseren Gottesdienstbesucher*Innen sind auch die lauten Nebengeräusche unserer Orgel aufgefallen und der GKR hat darum gebeten, dass Angebote für eine Reparatur eingeholt werden. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Im Gemeindezentrum Schillerhöhe wurde der Warmwasserbereiter ausgetauscht. Wegen der neuen Bestimmungen mussten dazu neue Leitungen verlegt und die Verteilung angepasst werden.

Wies das Dach im Gemeindezentrum bisher nur kleinere Schäden auf, mussten wir nun leider feststellen, dass im Laufe der Jahre das Dach so beschädigt ist, dass es komplett saniert werden muss, dieses kann aber wahrscheinlich in Etappen geschehen. Wenn die voraussichtlichen Kosten ermittelt sind, wird sich der GKR um eine entsprechende Finanzierung kümmern. Auch hier werden wir weiter informieren.

Nun möchte ich allen ein gesegnetes Pfingstfest wünschen.
Bleiben Sie gesund und behütet.

Herzlichst
Barbara Simon

Zum Titelblatt

Die Taube ist seither ein Symbol für den Heiligen Geist.
In diesem Jahr feiern wir Pfingsten im Monat Mai.
Pfingsten – das Fest des Heiligen Geistes und der Geburtstag der Kirche

Das Foto stammt von pixabay.

Dankeschön und Auf Wiedersehen

Liebe Frau Ließmann,
so viele Jahre waren Sie Küsterin in der Kornelius Gemeinde und somit auch oft die erste Ansprechpartnerin für Mitarbeitende und Pfarrer*Innen der Kapernaum-Gemeinde. Bei Ihnen wussten wir unsere Anliegen in guten Händen.
Vielen Dank für diese langjährige, gute Zusammenarbeit.

Jetzt gehen Sie in den Ruhestand. Für den nun vor Ihnen liegenden Lebensabschnitt wünschen wir Ihnen alles Gute, besonders Gesundheit. Möge Gottes Segen Sie auch weiterhin begleiten.

Für die Kapernaum-Gemeinde

Barbara Simon

Bibel und Welt

Wir treffen uns am
ersten Dienstag des Monats, 17.00 Uhr
im Gemeindezentrum Schillerhöhe



Leider muss auch der für **Dienstag, 04. Mai 2021** geplante Termin mit Pfarrer Christian Moest zum Thema „**Bibliolog**“ erneut verschoben werden.

Wir werden Sie rechtzeitig informieren.

Für **Dienstag, 08. Juni 2021**



planen wir wieder unseren traditionellen Ausflug mit einem gemeinsamen Essen. Dazu brauchen wir auch Anmeldungen bis zum 01. Juni 2021.

Leider wissen wir heute noch nicht, ob und wo und wie wir das unter den dann herrschenden Bedingungen gestalten können.

Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Blieben Sie gesund und zuversichtlich.
Dagmar Tilsch

Kirchenmusik in Kapernaum

Liebe Gemeinde,
heute soll es um die vielfachen Klangmöglichkeiten bei der Orgel gehen.



Die jetzige Orgel der Kapernaumkirche wurde 1960 in der Werkstatt von Karl Schuke hergestellt. Sie hat drei Manuale plus Pedal und besteht aus über 3.300 Pfeifen, die kleinsten sind nur wenige Zentimeter lang, die größten Pfeifen sind etwa fünf Meter hoch.

Vom Spieltisch aus kann der Organist verschiedene Klangfarben (Register) einschalten, so dass sich unterschiedlichste Klänge erzeugen lassen.

Die Auflistung aller Register (Klangfarben) an einer Orgel nennt man Disposition. Die Register können verschiedene Tonhöhen haben, wobei die Tonhöhe durch die sogenannte Fußtonzahl angegeben wird. So bezeichnet man ein Register in Normallage als 8'-(Acht-Fuß)-Register. Ein um eine Oktave tieferes Register ist ein 16'-Register, 4' bezeichnet ein um eine Oktave höheres Register.

Die Register unterscheiden sich neben der Tonhöhe auch durch ihre Bauart. Nach der Art der Tonerzeugung unterscheidet man zwischen Lippenpfeifen (Tonerzeugung wie bei der Blockflöte) und Zungenpfeifen (Tonerzeugung wie bei einer Klarinette). Lippenpfeifen können offen oder gedackt sein. Weitere Unterschiede gibt es bei den Materialien und der Pfeifenform. Daneben gibt es die gemischten Stimmen. Dabei handelt es sich um Register, bei denen für jede Taste mehrere Pfeifen erklingen. Dazu gehören etwa die Klangkronen (Mixturen) und Farbregister wie die Sesquialtera.

Die Prinzipale (Vorsteher) sind die Hauptregister der Orgel.
Die Orgel in Kapernaum hat folgende Disposition:

<u>Pedal:</u>	<u>Oberwerk:</u>	<u>Hauptwerk:</u>	<u>Schwellwerk:</u>
Prinzipal 16'	Gedackt 8'	Prinzipal 8'	Gedackt 8'
Oktave 8'	Quintadena 8'	Spitzflöte 8'	Holzflöte 4'
Oktave 4'	Principal 4'	Octave 4'	Prinzipal 2'
Gemshorn 2'	Rohrflöte 4'	Flaut traverso 4'	Sifflöte 1'
Rauschpfeife II	Kleinflöte 2'	Nassart 2 2/3'	Terzian II
Mixtur IV	Quinte 1 1/3'	Oktave 2'	Oberton II–III
Fagott 32'	Sesquialtera II	Mixtur V-VI	Cymbel III
Posaune 16'	Scharff IV–V	Scharff IV	Vox humana 8'
Trompete 8'	Dulcian 16'	Trompete 16'	Regal 4'
	Trichterregal 8'	Trompete 8'	

Kirchenmusik in Kapernaum

Dispositionen waren immer wieder Anlass für sog. "Scherzdispositionen" - viel Spaß beim Lesen und innerlichem Hören:

Schuhwerk:	Stauwerk:	Machtwerk:	Bollwerk:
Ärgernis 64´	Hopperla 8´	Vorstand 8´	Viola am Ohre 8´
Bassvorstand 32´	Flötkolben 8´	Feigenprinzipal 8´	Einhorn 8´
Lieulich zernagt 16´	junger Vorstand 4´	Trampolin 8´	noch ein Horn 4´
Eichhörnchen 8´	Witzflöte 2´	Aufsichtsrat 4´	Auto traverso 4´
Grundsatz 8´	Machthorn 2´	Lazarett 4´	Badedas 2´
Ofenflöte 4´	Scharfe Hupe 1´	Joh.Seb.Bach	Schrebergarten
Schmalzbrot 4´	Auspuff 4´	Stelze 2´	4 1/4
Sockenspiel 2´	Indianergeheul	Störung 2´	Alt- Saxophon 8´
Bauernschmaus	barfuß	Trillerpfeife 1 1/2	Sehr altes Saxo-
2fach		Strohalm 1´	phon 9´
		Egal 8´	
		Bücherregal 4´	
		ganz egal kein Fuß	

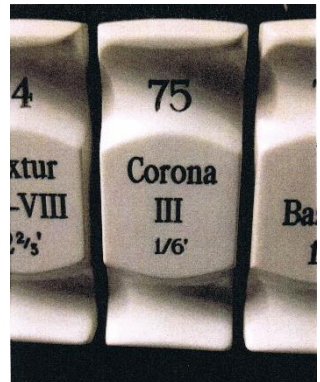
Wenn Corona es zulässt, möchte ich einmal ein Treffen anbieten, um dort diverse wunderbare Bücher und CD´s vorzustellen, damit Sie einen Eindruck der vielfältigen Möglichkeiten des Orgelklanges bekommen.

Die Registerzusammenstellung weist bei allen Orgeln starke regionale Unterschiede auf. Dann können Sie hören wie norddeutsche, süddeutsche, italienische, spanische, französische oder amerikanische Orgeln klingen.

Übrigens - es gibt sogar ein Register (also eine Klangfarbe) namens "Corona"!!

Der lateinische Name für Krone lautet "Corona" - so handelt es sich um eine Klangkrone, die recht hoch und manchmal sogar etwas schrill sein kann. Die entsprechenden Pfeifen sind Winzlinge gegenüber den anderen Orgelpfeifen.

Die Pfarrkirche St. Peter und Paul im Rheingau plant eine neue Orgel und wird dieses Register einbauen, um künftige Generationen an die widrigen Umstände der Erbauungszeit zu erinnern.



Ihre Kantorin,
Gesine Hagemann

Konfirmandenunterricht in Zeiten von Corona – Ein Rückblick

Im August 2019 hatte für 16 junge Menschen aus den Gemeinden in Wedding und Gesundbrunnen der Konfirmandenunterricht begonnen. Pfarrerin Veronika Krötke und ich sind gemeinsam in die Verantwortung für den Unterricht, die Gruppe und die im Juni 2020 geplante Konfirmation gegangen.

Gegen Ende der geplanten Zeit begann die Corona-Krise und es kamen die mit ihr einhergehenden Einschränkungen durch die Infektionsschutzverordnungen:

- Unterricht musste ausfallen,
- einen großen Konfirmationsgottesdienst zu feiern wurde zur Unmöglichkeit.
- Die Konfirmation musste verschoben werden.
- Als Gruppe konnten wir über lange Strecken „nur“ am Bildschirm in Zoom-Telekonferenzen zusammenkommen.

Doch nun ist es im Mai 2021 soweit: Wir werden die Konfirmation feiern. Zeit einmal Rückblick zu nehmen und auch zu fragen, was denn unseren Konfirmanden*innen ihre Konfirmation bedeutet.

Dazu habe ich den Konfis fünf Aufgaben gegeben, in denen sie Rückblick und Ausblick nehmen. Die Ergebnisse und Antworten gibt es hier zu lesen. Dabei werden keine Namen genannt, aber hinter den Texten stehen sehr individuelle und persönliche Bekenntnisse einer sehr besonderen Gruppe in einer sehr besonderen Zeit!



Foto: Wikipedia

Ihr Pfarrer
Thilo Haak

Die fünf Aufgaben hießen:

1. Wie habe ich meinen Konfirmandenunterricht erlebt?
2. Erzähle von einem Ereignis, einer Unterrichtsstunde, die dir besonders gefallen hat!
3. Dein Konfirmandenunterricht wird bald zu Ende sein, was wirst du besonders vermissen?
4. Was bedeutet deine Konfirmation für dich?
5. Deine Konfirmandenzeit war besonders durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt. Unterricht musste ausfallen, die Konfirmation musste verschoben werden, wir konnten nicht über die ganze Zeit als Gruppe in St. Paul zusammenkommen. Was wird dir aus deiner Zeit als Konfirmand*in bleiben?

der Konfis aus Gemeinden in Wedding und Gesundbrunnen

Ich habe meinen Konfirmandenunterricht als ein gutes Miteinander unter uns Konfirmanden erlebt. Ich fand es schön, wie wir gleichzeitig lernen konnten und auch Spaß hatten. Mir hat vor allem die Fahrt nach Wittenberg gefallen, weil es einfach ein schönes Erlebnis war, in einer anderen Stadt spazieren zu gehen und sich dabei zu unterhalten. Außerdem haben wir dort einiges über Luther gelernt. Besonders vermissen werde ich wahrscheinlich einfach das Treffen mit den anderen Konfirmanden, auch wenn das inzwischen nur noch online möglich ist. Meine Konfirmation bedeutet für mich das Ende des Konfirmandenunterrichts und allem, was damit zusammenhängt. Aus meiner Zeit während des Konfirmandenunterrichts werden mir vor allem die Treffen vor den Zoom-Meetings bleiben, einfach weil das ein stärkeres Miteinander war. Außerdem werden mir der Ausflug nach Wittenberg und die Übernachtung in der Kirche in Erinnerung bleiben.

Das Thema Religion selber interessiert mich eigentlich nicht, jedoch wurde unsere gemeinsame Zeit schön gestaltet und es war trotzdem eine nette Erfahrung. Im Präsenzunterricht haben wir viele Aufgaben in Gruppen gemacht, die immer sehr witzig waren, spezifisch kann ich jedoch nichts nennen. Ich kann nichts Genaues nennen, weil unsere Konfi-Zeit sich sehr langegezogen hat und ich mich nicht mehr richtig erinnere. Ich werde vielleicht die Menschen vermissen. Die Konfirmation bedeutet für mich den Abschluss von dieser Zeit. Am Anfang, wo es noch kein Corona gab, haben wir eine Fahrt unternommen, die unterhaltsam war. Auch werden mir die Erinnerungen der Menschen und der Zeit die wir zusammen verbracht haben bleiben.

Für mich war im Konfirmationsunterricht angenehm, dass wir immer eine nette Gemeinschaft hatten und eine angenehme Atmosphäre. Es hat Spaß gemacht, zusammen Fladenbrot zu essen und Ausflüge zu machen. Es war richtig interessant seinen eigenen Gottesdienst zu gestalten und in der Kirche zu übernachten. Am meisten werde ich die Leute vermissen und natürlich das Essen. Die Konfirmation bedeutet für mich Wein und Brot in der Kirche. Ich werde mich an die Zeit die wir zusammen verbracht haben erinnern.

Mal so mal so. Da war dieser Ausflug zu Luther. Die Treffen. Weiß nicht so genau. Die Gedanken.

Es war immer recht lustig. Ich hatte immer Spaß und habe nebenbei vieles gelernt. Die Übernachtung in der Kirche hat viel Spaß gemacht. Es herrschte eine gute Atmosphäre, wir haben viel gelacht und gleichzeitig hatten wir vieles über Gottesdienste gelernt. Es war eine gute Möglichkeit Freunde zu treffen, die ich sonst recht selten gesehen habe. Die Konfirmation ist für mich der Abschluss dieser Zeit. Es wird mir stark in Erinnerung bleiben wie sich alles so lang durch Corona gezogen hat. Genaue Einzelheiten werde ich im Verlauf der Jahre bestimmt vergessen, aber nicht, dass es immer etwas war wo ich Spaß hatte.

Konfirmandenunterricht in Zeiten von Corona

Ich habe den Konfa sehr positiv erlebt. Es gab eine angenehme Atmosphäre und wir sind alle gut miteinander ausgekommen. Mir hat besonders der Tag gefallen als wir nach Wittenberg gefahren sind. Ich habe an diesem Tag viel gesehen und gelernt, aber ich hatte auch viel Spaß. Mir wird die angenehme Atmosphäre fehlen und das Miteinander. Konfirmation ist für mich der Abschied von den anderen und das Ende. Die Erinnerungen an das, was wir gemacht haben wird mir bleiben.

Ich habe den Konfirmandenunterricht als amüsant aber auch lehrreich erlebt. Es war aber auch manchmal nach einem anstrengenden Schultag sehr entspannend, manchmal aber auch sehr laut und stressig. Das Ereignis, das mir am bestem gefallen hat, ist das Collagenbasteln in der Kapelle der Versöhnung. Am meisten werde ich dieses Gemeinschaftsgefühl und Austausch von Gedanken vermissen. Die Konfirmation bedeutet mir sehr viel, da man dann quasi mehr in der Kirchengemeinde ist, als wenn man nur getauft wird. Und durch den Coronavirus noch mehr, weil wir jetzt schon ca. 1,5 Jahre daraufhin gearbeitet haben. Vor dem Coronavirus hatten wir z.B. eine Fahrt unternommen, die mir sehr stark in Erinnerung geblieben ist oder die Erinnerungen an einzelne Stunden.

Schön, ich habe neue Leute kennengelernt. Es war oft lustig. Mir hat die Fahrt gut gefallen. Es war ein schönes Erlebnis und man ist mit den Menschen mehr zusammengewachsen. Mir hat auch die Kirchenübernachtung gefallen. Ich glaube schon, dass etwas fehlen wird. Ich denke, ich werde vor allem die Leute vermissen. Konfirmation heißt für mich, einen Abschluss zu finden und sich von allen verabschieden. Ich werde mich an die Erlebnisse erinnern, wie Ausflüge, die Fahrt und die Übernachtung. Und ich glaube ich werde mich an die Menschen erinnern.

Ich habe den Konfirmandenunterricht als eine schöne Zeit mit vielen unterschiedlichen Menschen erlebt. Mir haben die Unternehmungen, wie die Wochenendfahrt und die Übernachtung in der Kirche gut gefallen, weil es die Gruppe stärker zusammenbrachte und man die anderen Konfirmand*innen besser kennen lernen konnte. Ich fand es schon anstrengend, dass die Konfirmation sich um fast ein ganzes Jahr verschoben hat, weil man damit nicht gerechnet hat und somit an sehr vielen Tagen verplant war, an denen man jetzt wieder frei haben wird. Ich denke, ich werde vor allem die schönen Erinnerungen aus den letzten eineinhalb Jahren mitnehmen.

Ich fand meinen Konfirmandenunterricht bisher immer echt cool. Klar gab es manchmal auch ein paar nicht so tolle Erlebnisse. Ich fand das gemeinsame Arbeiten immer sehr gut und aufschlussreich. Ich habe auch sehr viel gelernt. Ich werde es auch ein bisschen vermissen, besonders die gemeinsamen Ausflüge, die Tagesausflüge, aber auch die Ausflüge, die über mehrere Tage gingen. Aber ich freue mich natürlich auch, dass es jetzt endlich weiter geht. Ich freue mich auf weitere gemeinsame Erlebnisse aber auch auf die Konfirmation. Es wird nach der Konfirmation auch was hängenbleiben, ganz besonders die Ausflüge.

Karwoche und Ostern während der Pandemie

Das war jetzt bereits das zweite Osterfest, das wir unter Pandemiebedingungen erlebt haben. 2020 dachten wir noch, dass der Zustand sicher schnell vorübergehen wird. Im kompletten Lockdown haben wir uns mit digitalen Angeboten beholfen, für die Sonn- und Feiertage, an denen keine Gottesdienste möglich waren, ein Predigtheft herausgegeben und schließlich gab es am Ostersonntag dann ein Kurzkonzert „Orgel to go“.



Foto: Jürgen Fritz

In diesem Jahr waren Gottesdienste möglich und wir haben diese mit den entsprechenden Einschränkungen gefeiert. Mit Hilfe von Solist*innen und unserem Bläserkreis wurden diese festlich gestaltet. Sogar Singen im Freien – mit Mund-Nasen-Schutz und entsprechendem Abstand – war möglich beim Osterfeuer am Karsamstag und nach dem Gottesdienst am Ostersonntag vor der Kapernaumkirche.

Wie aber wird es weitergehen Die steigenden Zahlen, die Meldungen aus der Politik und vieles mehr zeigen nicht auf Entspannung – hoffen wir das Beste.

Barbara Simon

Himmelfahrt und Pfingsten



Foto: Gemeinde Elsteraue

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen

einen schönen

Himmelfahrtstag

und ein

gesegnetes Pfingstfest

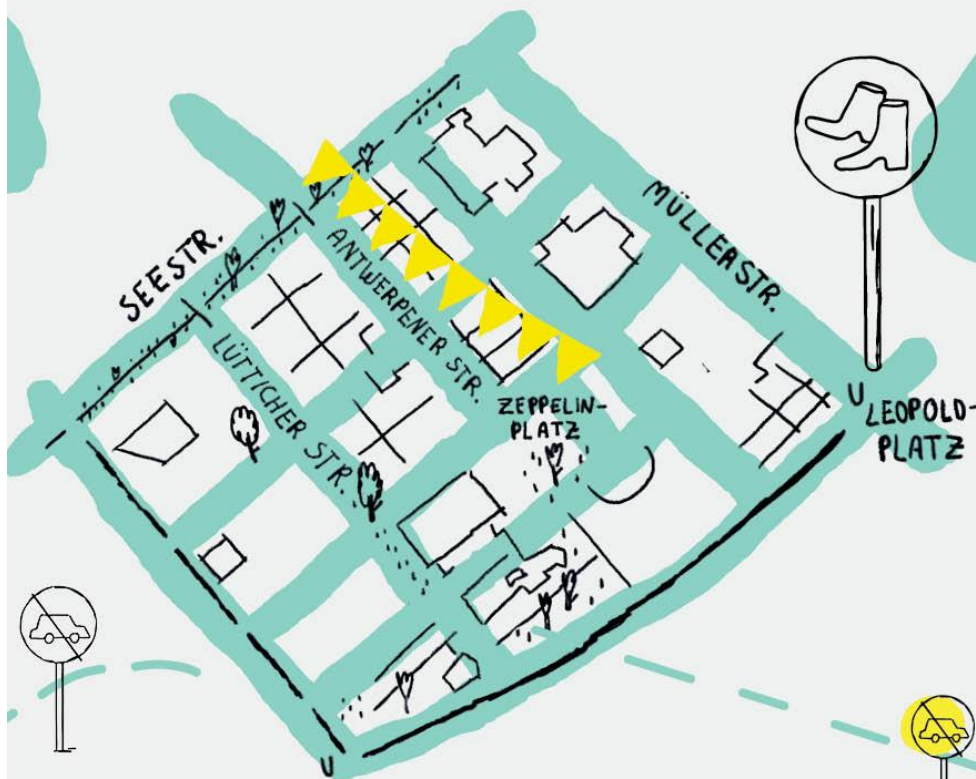
BRING DEINE EIGENE IDEE VOM "GUTEN LEBEN" AUF DIE STRASSE!

Tischtennis oder Tauschbörse, Workshop oder Wikingerschach, Musik oder Makerthon. Wir freuen uns über alle, die mit einer kleinen oder großen Aktion dabei sein wollen!



Tag des guten Lebens

-BRÜSSELER KIEZ
STRASSE DER
NACHBARSCHAFT '21



Mach mit!

Join us!

کن معنا

Sen de bize katıl!

Die Straße der Nachbarschaft geht in die nächste Runde!

Wie im vergangenen Herbst wollen wir auch dieses Jahr auf der Antwerpener Straße die "Straße der Nachbarschaft" ausrichten.

5 Termine in 2021!

Unterstützung erhält der
Tag des guten Lebens von:



Berlin 21

5 Termine - 4 Straßenabschnitte

ANTWERPENER STR. 1-7, 8-14, 38-44, 45-50

An 5 Freitagen werden Teile der Antwerpener Straße "autofrei" - d.h. dass parkende Autos entfernt werden müssen. Die genauen Termine, Hausnummern und Schwerpunktthemen findest du hier:



Tag des guten Lebens

-BRÜSSELER KIEZ

STRASSE DER NACHBARSCHAFT '21

28. MAI

ANTWERPENER STR. 45-50
Alternatives Wirtschaften

17. SEPTEMBER

ANTWERPENER STR. 45-50
Parking Day - Urbane Mobilität

45-50

27. AUGUST

ANTWERPENER STR. 1-7
Kultur(en) im Kiez

1-7

18. JUNI

ANTWERPENER STR. 38-44
Technologie & Werkzeug

38-44

30. JULI

ANTWERPENER STR. 8-14
Grün im Kiez

8-14



AKTION ONLINE ANMELDEN

UND DU? WELCHE IDEE WILLST DU AUF DIE STRASSE BRINGEN?

Melde dich vorher bei uns an! Es soll nichts verkauft, sondern nur geteilt oder geschenkt werden. Von Mensch zu Mensch - für unsere Nachbarschaft!

Wir planen schon einige Aktionen zu den Themen, aber euren Ideen sind keine Grenzen gesetzt!

KONTAKT:

E: brueki@gutesleben.berlin
T: 0157/33874054

IG: @tagdesgutenlebenswedding
FB: facebook.com/bruesselerkiez
W: www.tagdesgutenlebens.berlin

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Flötenkreis

Mo 17.00 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr Seestr. Michael Wille
Tel. 404 27 15

Kantorei

Di 19.30 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Kinderchor

Do 14.15 Uhr Seestr. Gesine Hagemann

Kapernaum Singers

- Gospel and more -
Do 19.00 Uhr Seestr. Johannes Pangritz und
Karin Hillmer

Orchester

Do 20.00 Uhr (nach Verabredung) Seestr. Gesine Hagemann

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr Seestr. Kurt Schmich
Mi 16.00 – 19.00 Uhr
Sa 11.00 – 15.00 Uhr
Tel. 451 81 05

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 18.00 Uhr Seestr. Roswitha Lucas
Di 10.00 – 13.00 Uhr
Tel. 453 98 91

Offene Kirche

Mi.16.00 – 18.30 Uhr Seestr. Team

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für Seestr. Lutz Krause,
Bedürftige Markus Steinmeyer
Di, entsprechend Veröffentlichung und Team

Mittagsgebet

Di 12.00 Uhr Seestr. Markus Steinmeyer

KAP-Café

Mi.14.30 – 16.30 Uhr Seestr. Marita Bauer und Team

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr Seestr. Jutta Fliegner
Tel. 452 23 37

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

Gruppen, die Kinder aufnehmen, Seestr. Markus Maaß
können bei Markus Maaß erfragt und Hortenleiter
werden. Tel. 0172 / 397 28 56

Kindersonntag

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst, Seestr. Markus Maaß und Team
nach Ankündigung

Treff im Seitenschiff

nach Ankündigung Seestr. Pfr. Alexander Tschernig

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

KuKiK

Kaffee und Kultur in Kapernaum
jeden letzten Montag im Monat alle
zwei Monate

Seestr.

Markus Steinmeyer
und Team
Tel./AB: 70 71 51 83

Taizégebete

an jedem 2. Mittwoch im Monat
19.00 Uhr

Seestr.

Markus Steinmeyer
Tel./AB: 70 71 51 83

Kapernaum in Bewegung

Mo 11.00 Uhr im Sitzen
... 12.00 Uhr im Stehen

Brienzer Str.

Clemens Kochler
Tel.: 0172 / 155 70 89

Tai Chi

Fr 18.00 – 19.00 Uhr.
Gemeindesaal

Seestr.

Clemens Kochler
Tel.: 0172 / 155 70 89

Malkreis

Fr 11.00 – 14.00 Uhr
an jedem 1. und 3. Freitag im Monat

Seestr.

Markus Steinmeyer
Tel./AB: 70 71 51 83

Bibelkreis

Di 17.00 Uhr
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat

Seestr.

Markus Steinmeyer
Tel./AB: 70 71 51 83

Philosoph.-theolog. Gesprächskreis

einmal monatlich Mittwoch
nach Ankündigung

Seestr.

Pfr. Alexander Tschernig

Junge Erwachsene

einmal monatlich

Seestr.

Markus Steinmeyer
Tel./AB: 70 71 51 83

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr
jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str.

Pfrn. Dagmar Tilsch
Tel. 70 71 51 86

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr
an jedem 3. Samstag im Monat
Änderungen möglich

Brienzer Str.

Joachim Szymanski
Tel. 49 99 84 77

Konfirmandenunterricht

Mi.17.00 – 18.30 Uhr

Badstr. 50

Pfr. Thilo Haak
NN

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst
So 13.00 Uhr

Seestr.

Pastor William Darkwa

World Healers Berlin

Gottesdienst
So 12.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Ch. M. Nganga

Unsere Gottesdienste

Monatsspruch Mai 2021

**Öffne deinen Mund für den Stummen, für das
Recht aller Schwachen!**

Sprüche 31,8



Datum	Zeit	Ort / PredigerIn
02. Mai 2021 Kantate	11.00 Uhr	Regionaler Gottesdienst in der Kapernaumkirche
09. Mai 2021 Rogate	09.30 Uhr	Korneliuskirche* Judith Brock
13. Mai 2021 Christi Himmelfahrt		Regionale Einladung in die Kapernaumkirche
16. Mai 2021 Exaudi	09.30 Uhr	Korneliuskirche* Peter Tiedt
23. Mai 2021 Pfingstsonntag	09.30 Uhr	Korneliuskirche* Sarah Schattkowsky
30. Mai 2021 Trinitatis	09.30 Uhr	Korneliuskirche* Helmut Blanck
06. Juni 2021 1. Sonntag n. Trinitatis	09.30 Uhr	Korneliuskirche* Sarah Schattkowsky

Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge oder informieren Sie sich in den Gemeindebüros.

* Anmeldung für die Gottesdienste in Kornelius jeweils bis zum Freitag im Gemeindebüro.



Datum	Zeit	Ort / PredigerIn
02. Mai 2021 Kantate	11.00 Uhr	Regionaler Gottesdienst [♪] in der Kapernaumkirche Alexander Tschernig Dagmar Tilsch
09. Mai 2021 Rogate	11.00 Uhr	Kapernaumkirche [♪] Alexander Tschernig
13. Mai 2021 Christi Himmelfahrt	11.00 Uhr	Kapernaumkirche Dagmar Tilsch
16. Mai 2021 Exaudi	11.00 Uhr	Kapernaumkirche [♪] Dagmar Tilsch
23. Mai 2021 Pfingstsonntag	11.00 Uhr	Kapernaumkirche Gertrud Heublein
30. Mai 2021 Trinitatis	11.00 Uhr	Kapernaumkirche [♪] Alexander Tschernig
06. Juni 2021 1. Sonntag n. Trinitatis	09.30 Uhr	Gemeindezentrum Schillerhöhe Anke von Eckstaedt
	11.00 Uhr	Kapernaumkirche Dagmar Tilsch

♪ Klingender Gottesdienst unterstützt durch Solist*Innen

A – Abendmahl

F – Familiengottesdienst

T – Taufe

Freud und Leid vom 16. März bis 15. April 2021

Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

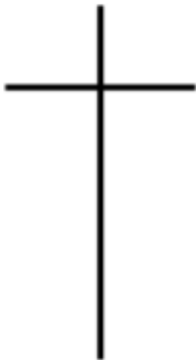
Hildegard B. (85)
Ursula R. (92)
Ingeborg E. (90)
Sieglinde B. (82)
Ulrich T. (63)
Dr. Hans-Joachim C. (91)
Alfred B. (91)
Heide G. (81)
Heinz W. (80)



Sollten Sie mit der Veröffentlichung des Namens unter dieser Rubrik nicht einverstanden sein, bitten wir um Nachricht im Gemeindebüro. Wir werden den Namen dann nicht mehr veröffentlichen.

Traueranzeige

Traurig zeigen wir an, dass unser langjähriges Chormitglied



Ursula (Uschi) Günther

am 03. April im 81. Lebensjahr verstorben ist.

Ihr stets dem Mitmenschen zugewandtes Wesen wird uns sehr fehlen. Unsere Anteilnahme gilt ihrer Familie.

Die Kornelius-Gemeinde.

Aus der Gemeindeleitung Kornelius

Der GKR begrüßte am 07. April die neue Küsterin Silke Krüger in der Kornelius-Gemeinde. Sie wird am 01. Mai ihren Dienst beginnen. Wir wünschen ihr einen gesegneten Anfang.

Der GKR bedankt sich bei Frau Ließmann für ihre langjährige Arbeit, die sich nicht nur auf die Dienstzeiten beschränkte, sondern auch viel ehrenamtliches Engagement beinhaltete. Liebe Frau Ließmann, wir wünschen Ihnen für ihren Ruhestand alles Gute und Gelegenheit für viele, neue Dinge.

Der GKR hat beschlossen unter größtmöglichen Sicherheitsmaßnahmen mit den Präsenzgottesdiensten fortzufahren.

Der GKR hat den Abriss des Gemeindehauses und die damit verbundene Verpachtung des Geländes an das KVA Mitte-Nord einstimmig beschlossen, eine entsprechende Absichtserklärung formuliert und dem KVA zugeleitet. Sie werden über den Fortgang der Arbeiten auf dem Laufenden gehalten.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projektes „Wärme spenden“ wird Frau Delitz ab 09. Juni mittwochs das Projekt „Erfrischung spenden“ anbieten. Wir wünschen ihr viel Erfolg.

Nach den neuen Vorgaben des Senats stehen in der Küsterei ab April Corona-Selbsttests für die hauptamtlich Arbeitenden bereit, um so die gemeinsame Arbeit sicherer zu gestalten.

Für den Monat Mai wünschen wir Ihnen viel Gesundheit und Gelassenheit. Bleiben Sie zuversichtlich!

Für den GKR
Christel Dannenberg

Neue Sprechzeiten

**Wegen der Neubesetzung der Küsterinnenstelle
ändern sich ab Mai 2021 die Sprechzeiten im Gemeindebüro!
Frau Krüger wird für Sie an folgenden Tagen da sein:**

Montag: 10.00 – 12.00 Uhr

Mittwoch: 10.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr

Die Donnerstag-Sprechstunde entfällt.

Zum Abschied von Frau Brigitte Ließmann

Es ist mir eine Ehre, dass die Vorsitzende unseres Gemeindegemeinderates mich um Worte des Abschieds von Frau Ließmann gebeten hat. Dieser Bitte komme ich gerne nach, denn: „Wes Herz voll ist, des Mund geht über“, sagt Martin Luther. Mein Herz ist voll des Dankes für Frau Ließmann; so gehen hier nun Worte der dankbaren Erinnerung an die gemeinsamen Jahre leicht von der Hand.

Frau Ließmann kannte unsere Gemeinde längst, als sie 1999 die Arbeit der Küsterin aufnahm. Was sicher nicht alle wissen: Sie hatte bereits 1983 in Kornelius begonnen, und zwar als Leiterin des Miniclubs. Später kam die offene Kinderarbeit der Gemeinde dazu. Selbst Mutter zweier Töchter, arbeitete sie mit Hingabe und Liebe zu den Kindern und trug auf diese Weise zum Gemeindeaufbau bei.



Sie lernte die jungen Eltern und Familien kennen. Die Familien fanden über Frau Ließmann in die Gemeinde hinein. Wie segensreich diese frühe Zeit war, konnten alle auch noch Jahre später erleben. Im Familientreff kamen über Jahre, ja Jahrzehnte Eltern mit ihren Kindern zusammen. Die Gruppe war fest in Kornelius verankert. Brigitte Ließmann war ein festes Bindeglied zwischen dem Familientreff und der übrigen Gemeinde. Ehrenamtliches Engagement junger Erwachsener – bis hin zum Ältestenamtsamt –: Das sind Früchte der Arbeit Brigitte Ließmanns in der gemeindlichen Kinderarbeit und im Familientreff.

Im Jahr 1998 erging der Ruf zur Veränderung. Der Küsterlehrgang begann, und anno 1999 wurde Frau Ließmann die Küsterin unserer Gemeinde. Als gelernte Bankkauffrau brachte sie einen großen Wissensschatz mit.

Ferner kam ihr nun zu Gute, dass sie die Gemeinde bestens kannte. Leicht war der Anfang in der Küsterei dennoch nicht, denn von zuvor eineinhalb Stellen wurde die Arbeitszeit auf eine halbe Stelle reduziert. Die Gemeinde hat das nicht bemerkt, denn aufgrund ihrer brillanten Büro-Organisation, ihres profunden Wissens und ihres exzellenten kaufmännisch-buchhalterischen Könnens übernahm Frau Ließmann alle vorhandenen Aufgaben wie selbstverständlich.

Zum Abschied von Frau Brigitte Ließmann

Wie segensreich ist es für eine Gemeinde, wenn eine hauptamtliche Mitarbeiterin sich gänzlich mit der Gemeinde identifiziert! Genau das hat Brigitte Ließmann getan. Sie hatte ein Herz für das Ganze, war ehrenamtlich weit über das Gemeindebüro hinaus zum Wohl ihrer Gemeinde aktiv. Wer erinnert sich nicht bleibend an die liebe- und geschmackvoll gedeckten Tische beim Osterfrühstück! Wer denkt nicht gerne an die sorgfältig vorbereiteten und gewissenhaft durchgeführten Erntedank- und Gemeindefeste zurück! Die wenigsten von auswärts dazugekommenen Gäste werden geahnt haben, welch großer Anteil am Gelingen der Veranstaltungen von Frau Ließmann kam.

In der Gemeindebrief-Ausgabe Juni 2018 hatte ich meine dankbare Anerkennung der Arbeit Frau Ließmanns öffentlich gemacht. Damals wusste ich weder, wie begrenzt meine Zeit in Kornelius sein wird, noch dass Brigitte Ließmann mit Ende des Monats April 2021 in den Ruhestand gehen wird. Ich wollte ihr damals einen herzlichen Dank ohne jede Abschiedssituation sagen. Nun ist es Zeit, einen weiteren Dank zu formulieren, weil die hauptamtliche Tätigkeit unserer Küsterin Frau Ließmann ein Ende gefunden hat.

Ich sage es hier persönlich in drei klaren Sätzen:

Ohne Frau Ließmanns fachkundige, loyale Unterstützung hätte ich mein Pfarramt in der Kornelius Gemeinde nicht über zwei Jahrzehnte hinweg ausüben können. Ich danke für die reichhaltige, zutiefst menschliche Unterstützung in all den Jahren und nicht zuletzt in den Monaten meiner Krankheit.

Ich danke Frau Ließmann im Namen der ganzen Gemeinde für ihr gewissenhaftes Tun zum Segen der Menschen in Kornelius und über die Gemeindegrenzen hinaus.

Möge die nun gewonnene Zeit im Ruhestand ihr Räume öffnen, ihr Freiheit schenken für all das, was zugunsten der Arbeit bislang zurückstehen musste. Wir hoffen weiterhin auf viele gute Begegnungen mit Brigitte Ließmann hier in Kornelius!

Möge der lebendige Gott Brigitte Ließmann und ihre Lieben mit seinem Segen im neuen Lebensabschnitt begleiten!

Für die Kornelius Gemeinde:
Johannes Heyne

Abschied in den Ruhestand

Liebe Gemeinde,

auf diesem Wege möchte ich mich von Ihnen/Euch verabschieden. Ich beende meinen Dienst in Kornelius nach fast 38 Jahren und darf in den Ruhestand gehen. Angefangen habe ich 1983 als Leiterin für den Mini-Mini-Club und später für den Mini-Club. In der Zeit sind auch viele private Freundschaften entstanden, die bis heute Bestand haben, worüber ich sehr glücklich bin. 1999 habe ich in die Küsterei gewechselt. Mit vielen Gemeindegliedern habe ich Freud und Leid teilen dürfen. In der langen Zeit habe ich in Kornelius viel erlebt und blicke gern auf die vielen Jahre zurück. Ich habe gerne mit Pfarrer Heyne und meinen Kolleginnen und Kollegen zusammengearbeitet.

Da ich unweit der Gemeinde wohne, wird es auch in Zukunft die eine oder andere Begegnung mit Ihnen/Euch geben, auf die ich mich sehr freue.

Bleiben Sie/bleibt Ihr gesund und seid herzlich begrüßt,

Ihre
Brigitte Ließmann



Foto: Engin_Akyurt, Pixabay

Herzlich Willkommen – unsere neue Küsterin stellt sich vor

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Silke Krüger und ab Mai bin ich die Neue im Gemeindebüro.

Ich werde für die Verwaltungsarbeiten in der Gemeinde zuständig sein und hoffe, den Gemeindegliedern eine Hilfe sein zu können.

Viele Jahre habe ich als Kauffrau in der Industrie gearbeitet und bin nun schon seit einigen Jahren in zwei Kirchengemeinden in unserem Kirchenkreis Berlin Nordost als Küsterin tätig.

Ich freue mich auf die Zeit bei Ihnen in Kornelius, auf viele neue Kontakte und bin gespannt auf die Veränderungen auf dem Kirchengelände.

Ihre
Silke Krüger

Was bedeutet eigentlich „Ordination“?

"Die Kirche lebt vom Evangelium Jesu Christi, das in Wort und Sakrament zu bezeugen sie beauftragt ist. Zu diesem kirchlichen Zeugendienst sind alle Getauften berufen. Auftrag und Recht zur öffentlichen Ausübung dieses Amtes vertraut die Kirche Pfarrerinnen und Pfarrern mit der Ordination an." (PFDG.EKD §1, Abs.1)

Zugegeben, das Pfarrdienstgesetz der EKD formuliert es etwas sehr trocken, aber genau das bedeutet Ordination. Mit der *ordinatio*, was der Wortbedeutung nach „Weihe“ bedeutet, ist in der evangelischen Kirche die Aufnahme in die Dienstgemeinschaft der Geistlichen gemeint. Mir werden damit als Pfarrerin alle Rechte und Pflichten der öffentlichen Wortverkündigung und Sakramentenverwaltung übertragen. Das heißt, mir werden in besonderer Art und Weise das Recht und der Auftrag zu predigen und die Sakramente zu spenden gegeben.

Der zentrale Akt der Ordination ist, neben dem eher bürokratischen Ordinationsversprechen, die Segnung, die meist vom Bischof mit Handauflegen und einem Segenswort im Gottesdienst vollzogen wird. Bei so einem Ordinationsgottesdienst ist aber nicht nur der Bischof anwesend. Alle wichtigen Personen der Kirchenleitung, wie die Generalsuperintendentin, der Präses der Landessynode und weitere Pfarrpersonen sind dabei, um den neuen Pfarrer:innen ihre Segenswünsche mit auf den Weg zu geben.

Normalerweise feiern wir in Berlin zur Ordination immer einen großen Festgottesdienst in St. Marien am Alexanderplatz. Viele Freund:innen, Familie und alle wichtigen Menschen, die die Ordinand:innen auf ihren Wegen begleitet haben, kommen zusammen, um bei dieser besonderen Segenshandlung dabei zu sein.

Ich muss gestehen, dass es mich sehr traurig macht, dass ich mit meinen Kolleg:innen dieses Jahr keinen solchen Festgottesdienst, mit anschließendem Empfang im Roten Rathaus und mit einer feierlicher Urkundenübergabe haben werde. Auch das verdirbt uns leider gerade die Pandemie. Alle Ordinand:innen wurden diese Jahr in Kleingruppen geteilt und die einzelnen Gottesdienste finden in verschiedenen Kirchen und nur mit persönlicher Einladung statt. Es gibt dieses Jahr also kein großes Familientreffen und keinen launigen Sekt-Umtrunk. Ich finde das sehr schade, da die Ordination etwas Einmaliges ist, sie kann nicht wiederholt werden, und die Berufung, die damit verbunden ist, gilt ein Leben lang. Die feierliche Ordination ist also eine große Sache für alle neuen Pfarrer:innen.

Die bisherigen Ordinations-Gottesdienste der EKBO wurden wegen Corona auch per Live-Stream ins Internet auf YouTube übertragen, damit auch die Menschen, die nicht eingeladen werden konnten, zuschauen und mitfeiern können.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, hat meine Ordination wahrscheinlich schon stattgefunden. Sie soll am 24. April in der Johanneskirche in Frohnau gefeiert werden. Im kleinen Kreis, ohne große Feierlichkeiten. Aber ich hoffe, dass es trotzdem schön wird... und die Party hole ich irgendwann nach!

Ihre Pfarrerin
Sarah Schattkowsky

Aktuelles aus der Gemeindegarbeit

Einladung zur „Stillen Einkehr“

Unsere Kornelius Kirche ist ein Ort der Besinnung und des Gebetes, aber auch der Hoffnung. Hier ist ein Ort, um zur inneren Ruhe zu finden, eine Unterbrechung des Alltags zu erleben, für ein stilles Gebet und die Möglichkeit, eine Kerze als Licht der Hoffnung zu entzünden.



Foto: Peggychoucair, Pixabay

Jeden Donnerstag,
06. Mai
13. Mai
20. Mai
27. Mai

von **14.00 – 16.00 Uhr**, steht die Kirche offen. Willkommen!

Der andere Stadtspaziergang

Seit Februar 2021 gibt es wieder Stadtspaziergänge. Diesmal geht es raus aus unserem Pfarrbezirk an den Plötzensee.

Dort, vorbei am Strandbad Plötzensee, ist der Kirchhof St. Johannis und Heiland. Dieser Friedhof wird 2022 geschlossen und hat eine ganz besondere Kapelle. Diese sieht fast so aus wie unsere Kornelius Kirche. Kein Wunder, da beide Gebäude vom Architekten Hans Christian Müller entworfen wurden. Die Kapelle entwarf er 1961-1964 mit Georg Heinrich zusammen, die Kornelius Kirche 1975. Beide Architekten entwarfen zusammen viele weitere Gebäude, z.B.



1960–1970: Städtebauliche Gesamtplanung der Wohnsiedlung Märkisches Viertel in Berlin (mit Werner Düttmann),

1968–1971: Evangelisches Konsistorium im Hansaviertel, Bachstraße, Hansaviertel in Berlin, abgerissen 2011.

Wann **Mai 2021**

Wo **Nordufer 31**
13351 Berlin

Im Gemeindebüro, während der Sprechstunden, können Sie sich dazu eine Mappe mit Wegbeschreibung und Informationen zum Zielort abholen.

Einige Zeit konnten wir keine Gottesdienste feiern. Aber sollen wir in der Zeit aufhören, über Gott nachzudenken und uns eine kleine Auszeit vom Alltag zu gönnen? Nichts da! Seit dem 17. Januar hängen an unserer Kirchentür Briefumschläge, die mit nachdenklichen, besinnlichen, rührenden oder aufmunternden Texten und Gebeten gefüllt sind. Jeden Donnerstag und Sonntag gab es Neues zu lesen. Auch nachdem die Gottesdienste im März wieder stattgefunden haben, wurde die Girlande weiterhin am Donnerstag behangen und im Laufe der Woche geleert.

Es ist schön zu sehen, wie die Girlande von Tag zu Tag leerer wird. Für manche ist es zur Tradition geworden, einen kleinen Umweg zu unserer Kirchentür während des Spaziergangs zu machen, um sich einen Briefumschlag abzuholen. So erreichen wir auch diejenigen, die es nicht jeden Sonntag in die Kirche schaffen oder es in Zeiten des Lockdowns nicht konnten oder die einfach so interessiert sind an geistlichem Input.

Ein herzliches Dankeschön gilt Sarah Schattkowsky, Peter Tiedt und Gertrud Heublein für die Kurzpredigten, Gedanken und Gebete, die unseren Blick geweitet haben und uns im tristen Alltag Abwechslung schenkten. Die Texte haben uns durch eine vielseitige, teils schwere Zeit begleitet. Sei es durch die Leidenszeit der Pandemie oder durch die Leidenszeit Christi, der wir in den letzten Monaten gedacht haben. In dieser Zeit gaben sie uns Hoffnung und Zuversicht, dass wir nicht allein sind, sondern Gott immer an unserer Seite haben.

Seit April ist „Texte für Sie“ im Urlaub.

Ihre Laura

Aufruf: Schreiben Sie für unser Gemeindeblatt

Liebe Gemeindeblattleser:innen!

- Wollen Sie, dass auch Ihre Texte einmal im Gemeindeblatt erscheinen?
- Haben Sie ein Gedicht, das Sie besonders berührt?
- Mögen Sie gerne einen Leserbrief über unsere Texte verfassen?
- Haben Sie Erlebnisse, die Sie mit der Gemeinde verbinden und die Sie teilen wollen?
- Wollen Sie Erinnerungen an schöne Veranstaltungen im Gemeindeblatt verewigen?

Dann schicken Sie eine E-Mail mit Ihrer Idee oder bereits mit Ihrem fertigen Text an korneliusgemeinde@t-online.de, reichen Sie Ihren Text im Gemeindebüro ein oder schicken ihn per Post an

Ev. Kornelius-Gemeinde
Edinburger Straße 78
13349 Berlin

Den Einsendeschluss können Sie jeweils der letzten Seite des Gemeindeblattes entnehmen. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!



#beziehungsweise: jüdisch und christlich -
näher als du denkst

Diese wichtige und interessante Kampagne möchten wir Ihnen näher bringen. Die Plakate werden wir häufiger im Straßenbild sehen. Leider gibt es die Monatsblätter nur online. Um auch Menschen ohne Computer und Internet an den monatlichen Denkanstößen teilhaben zu lassen,

drucken wir diese ab und veröffentlichen sie in unserem Gemeindebrief.

Mit vielen Grüßen, Andrea Delitz - Gemeindegearbeit

Freude am Erwachsenwerden: Bar-Mizwa *beziehungsweise...*

Ab wann gilt ein Mensch als erwachsen? Wann sind Jugendliche in der Lage, für die Gestaltung ihres Lebens Verantwortung zu übernehmen? Wie ist dieser Zeitpunkt zu bestimmen? Jedes Kind ist anders und wir wissen auch, dass die verschiedenen Aspekte von Erwachsensein – religiöse Selbstbestimmung, Volljährigkeit vor dem Gesetz, selbständiger Lebensunterhalt, Familiengründung – an unterschiedliche Lebensalter geknüpft sind. Dennoch gibt es den Wunsch, das Ende der Kindheit und die Aufnahme in die Welt der Erwachsenen mit einem Ritual zu einem bestimmten Zeitpunkt festlich zu begehen.

Die ersten Hinweise auf eine Bestimmung der einzelnen Entwicklungsphasen finden sich in der nachbiblischen, rabbinischen Literatur. Die Mischnah (Traktat Pirkei Awot 5:21) beschreibt altersgemäße Reife eines jungen Menschen so:

*„Im Alter von fünf Jahren zum Torahstudium,
im Alter von zehn Jahren zum Mischnahstudium,
im Alter von dreizehn Jahren zu den Geboten,
im Alter von fünfzehn Jahren zum Talmudstudium,
im Alter von achtzehn Jahren zum Traubaldachin,
im Alter von zwanzig Jahren zum eifrigen Streben (Lebensunterhalt).“*

Die Übernahme von Verantwortung für das eigene religiöse Leben, die Erfüllung der Gebote vor Gott und den Menschen wird auf das Alter von dreizehn Jahren datiert. Das setzt einen Prozess von Erziehung und Bildung vor diesem Zeitpunkt voraus und fällt mit der Pubertät, also dem Vorgang der körperlichen Reifung zusammen. Deshalb unterschied das Judentum in dieser Hinsicht zwischen Jungen und Mädchen: Jungen galten ab einem Alter von 13 Jahren und einem Tag als erwachsen, d.h. zur Ausübung der Gebote verpflichtet, Mädchen bereits ab einem Alter von 12 Jahren und einem Tag.

Mit diesem Zeitpunkt wurden sie als „*Bar Mitzwah*“ bzw. „*Bat Mitzwah*“, als „*Sohn/Tochter der Verpflichtung*“, betrachtet. In religiösem Recht zählten sie nun als Erwachsene und waren selbst verantwortlich für das Halten der Gebote in ihrem Lebenswandel.

Erst seit dem Mittelalter begehen Jungen den Beginn dieser neuen Lebensphase mit einer Zeremonie, zu der das Rezitieren der Torah im Gottesdienst, ein Lehrvortrag und das Anlegen der Tefillin (Gebetsriemen) gehören. Von nun an werden sie zum Minjan, also des für bestimmte Gebete und Rituale notwendigen Quorums von zehn Männern, gerechnet. Für Mädchen bildeten sich erst im Verlauf des 20. Jahrhunderts verschiedene Formen heraus, um die Bat Mitzwah zu feiern.

Die Vorbereitungen für die Bar/Bat Mitzwah ziehen sich bei den Kindern je nach Vorwissen und Gemeindepraxis über ein bis drei Jahre hin. Es geht um Religionsunterricht und um Hebräischkenntnisse, denn der Wochenabschnitt der Torah oder wenigstens ein Teil davon sollen im Gottesdienst vorgelesen werden, meist in der traditionellen musikalischen Rezitationsweise. Dazu kommt noch die Haftarah, die Prophetenlesung, in Hebräisch oder in der Landessprache.



Eli, CC BY 2.0, via Wikimedia Commons

Danach folgt eine predigtähnliche Ansprache; manchmal wird auch ein Teil des Gottesdienstes vorgebetet. Die Jugendlichen legen zum ersten Mal ihren Tallit an, der ihnen von der Familie geschenkt wird. Daran schließt der Kiddusch an, ein festlicher Imbiss, den die Familie für die Gemeinde ausrichtet. Je nach Geschmack und Geldbeutel wird danach im privaten Rahmen mit Familie und Freundeskreis weitergefeiert. Rabbiner*innen und Gemeinden mahnen immer wieder, die materielle Ausstattung dieser Feierlichkeit und das Ausmaß der Geschenke nicht ausufern zu lassen und darüber den Anlass, das religiöse Erwachsenwerden und das Bekenntnis zum Judentum, zu vernachlässigen.

Manche Jugendlichen „adoptieren“ ein soziales Projekt, mit dem sie sich im Rahmen ihrer Bar/Bat-Mitzwah-Vorbereitung auseinandersetzen und überlegen, wie sie mit dessen Unterstützung zur Verbesserung der Welt beitragen können.

Andere beschäftigen sich mit der Biographie eines in der Schoah ermordeten Kindes und lassen es symbolisch an der Zeremonie teilhaben.

Einige Familien drücken ihre Verbundenheit mit jüdischer Geschichte und dem Staat Israel aus, indem sie die Bar Mitzwah ihrer Söhne an der Kotel, der westlichen Befestigungsmauer des Jerusalemer Tempels, abhalten.

Freude am Erwachsenwerden

Bar-Mizwa **beziehungsweise** **Firmung/Konfirmation**

Verantwortung übernehmen, erwachsen werden.
Traditionen neu mit Leben füllen, Glauben feiern.
In der Synagoge mit der Bar-Mizwa, in der Kirche mit der Firmung/Konfirmation. Für alle Generationen eine Fest!

#beziehungsweise: jüdisch und christlich – näher als du denkst

Logos: PÖK, Jüdische Gemeinde, 2021, etc.

... Firmung/ Konfirmation

Sowohl Judentum als auch Christentum kennen Rituale des Erwachsenwerdens und Zeichenhandlungen, welche die zivile und religiöse Mündigkeit zum Ausdruck bringen, aber auch die Einladung zum christlichen Zeugnis in der heutigen Welt und zur Mitarbeit in der



Konfirmation 1914

Gemeinde. In der römisch-katholischen Kirche ist die Firmung das Sakrament der Mündigkeit. Der Bischof verleiht und feiert die Gabe des Geistes unter Gebet und Salbung bzw. Handauflegung. Die Firmanden empfangen Gottes Geist. Sie erwidern den Friedensgruß und sind bereit, sich selbst mit ihren Charismen in den Dienst der Menschen zu stellen.

Die Firmpat*innen unterstützen sie dabei, was sie mit der Hand auf der Schulter der Jugendlichen signalisieren.



Konfirmation 1956

In der Evangelischen Kirche bekräftigen junge Menschen ihre Aufnahme in die christliche Gemeinde, die zuvor mit der Taufe, meist im Säuglingsalter, geschehen ist. In der Konfirmanden-Zeit lernen die jungen Menschen die Grundlagen des christlichen Glaubens kennen, üben sich in christlicher Spiritualität ein und engagieren sich im Gemeindekontext.

Nach dem Fest der Konfirmation sind sie eingeladen, ihren Weg des Glaubens in der Gemeinschaft anderer Christinnen und Christen weiter zu gehen und sich mit ihren Gaben und Fähigkeiten in der Gemeinde einzubringen.

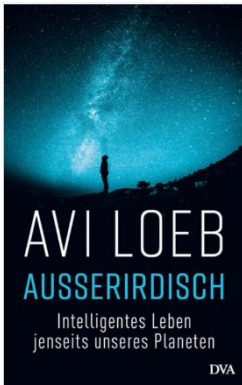


Konfirmation 1976

„Außerirdisch“- Eine Rezension

Vielleicht erinnern Sie sich daran, dass im Oktober 2017 „Oumuamua“ (zu Deutsch etwa „Botschafter“), das erste beobachtete interstellare Objekt, das also nicht aus unserem Sonnensystem stammt, entdeckt wurde.

Bereits damals gab es Rätsel und Vermutungen darüber, worum es sich dabei genau gehandelt haben könnte. Denn das Objekt wies einige sehr seltsame Eigenschaften auf.



Im Februar 2021 erschien inzwischen auf Deutsch das Buch „Außerirdisch. Intelligentes Leben jenseits unseres Planeten“. Geschrieben von dem renommierten Chef-Astronom der Universität von Harvard, Avi Loeb.

Er ist also nicht irgendwer. In seinem Buch stellt er die wissenschaftliche Hypothese zur Diskussion, dass Oumuamua keinen natürlichen Ursprung hatte, sondern es sich um einen künstlich erzeugten Gegenstand handelt. Avi Loeb kann seine These nicht nur ausgezeichnet begründen, indem er ausführlich die unterschiedlichen Eigenschaften des Objektes beschreibt und natürliche Erklärungen daran misst, prüft und ausschließt.

Das wären zum Beispiel die ungeheuer geringe Dichte, die gemessen wurde, seine starke Leuchtkraft, zehn Mal heller als alle Kometen und Asteroiden, die wir aus unserem Sonnensystem kennen, seine Form (vermutlich sehr flach), und die Tatsache, dass es beschleunigte, als es das Sonnensystem wieder verließ.

Er nennt noch mehr Gründe, die zusammen ein sehr spannendes Bild ergeben. Träfe seine Hypothese zu, hätten wir sozusagen den ersten Kontakt mit einer außerirdischen Intelligenz gehabt, wenn auch nur indirekt.

Avi Loeb hält „Oumuamua“ allerdings nicht für ein Raumschiff oder eine Sonde, sondern für außerirdischen Weltraumschrott. Andererseits stellt er sich auch die Frage, was das dann für uns Menschen auf der Erde bedeutet.

Ein außerordentlich spannendes Buch. Wer Interesse daran hat, das Buch einmal zu lesen: Im Gemeindebüro wird eine Liste ausgelegt. Dort kann die Emailadresse erfasst werden, wir werden Ihnen einen Scan zuschicken, per Email.

Ein Exemplar des Buches wird auch ausleihbar sein, allerdings bitte nur für sieben Tage. Denn wenn Avi Loeb Recht hat, ist „Oumuamua“ tatsächlich eine ganz außerordentliche Entdeckung gewesen. Viel Spaß beim Lesen!

Ihr
Alexander Tschernig

Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK): Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Immanuel Beratung – Psychosoziale Dienste Berlin-Brandenburg:

Sozialberatung, Schwangerenberatung, Migrationsberatung
Littenstraße 108, 10179 Berlin; Tel.: 455 30 29; www.beratung.immanuel.de
Sprechstunden: Mo, Di und Do, 9.00 - 12.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding

Otawistraße 13, 13351 Berlin, Tel.: 46 77 68 10

Kleiderausgabestellen

Franziskanerkloster Pankow, Wollankstr. 18, 13187 Berlin, Tel.: 48 83 96 61

Für Männer: Dienstag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Für Frauen: Freitag, 8.30 - 11.30 Uhr und 12.45 - 14.00 Uhr

Caritasverband, Residenzstr. 90, 13109 Berlin, Tel.: 666 331 150

Nur nach telefonischer Vereinbarung

Montag – Freitag 9.00 - 10.30 Uhr und 11.00 – 13.00 Uhr

Impressum

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark wird monatlich im Auftrag der Gemeindekirchenräte der beiden Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius** herausgegeben.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro, zu zahlen über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks:

Gemeindeblatt Region Schillerpark.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindeblatts eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

Redaktion: Andrea Delitz, Laura Kropp, Sarah Schattkowsky,
Barbara Simon, Dagmar Tilsch

Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: für die Ausgabe Juni 2021
10. Mai 2021

Neue Kontoverbindungen!

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kontoinhaber: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE67 1005 0000 4955 1925 35 - BIC: BELADEBEXXX

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kontoinhaber: Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE45 1005 0000 4955 1925 43 BIC: BELADEBEXXX

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Wir bitten unsere Lesenden um freundliche Berücksichtigung unserer Inserenten.



PHYSIOTHERAPIE SIMON

Müllerstraße 80 · 13349 Berlin

Tel. 030.49 87 55-37 · Fax -36

www.physiotherapie-simon.de

Gesundheit im Fokus

Alle Kassen, Berufsgenossenschaften
und Privat. Termine nach Vereinbarung



**Wir haben noch Platz für Ihre Werbung. Hier könnte sie stehen.
Auskunft geben die Gemeindebüros der beiden Gemeinden.**



**Wir haben noch Platz für Ihre Werbung. Hier könnte sie stehen.
Auskunft geben die Gemeindebüros der beiden Gemeinden.**

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
gemeindebuero@kapernaum-berlin.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindebüro

Jens Krause
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95
Öffnungszeiten:
Di 10 – 14 Uhr,
Mi u. Fr 10 – 13 Uhr, Do 16 – 18 Uhr

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin

Geschäftsführung

Claudia Guerra de la Cruz
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Pfrn. Dagmar Tilsch
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 70 71 51 86
d.tilsch@kapernaum-berlin.de

Pfr. Alexander Tschernig
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 70 71 51 87,
d.a.tschernig@gmx.de

Arbeit mit Kindern und Familien

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

Senioren- und Erwachsenenarbeit

Markus Steinmeyer, Tel. 70 71 51 83

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: N.N., Tel. 453 63 07
kinderhaus-kapernaum@evkvbmn.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchwart

Lutz Krause, Tel. 70 71 51 80
Peter Mikolay, Tel. 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12
Stellvertreter: Pfr. Alexander Tschernig

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Straße 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dublener Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Straße 78, 13349 Berlin

Gemeindebüro

Silke Krüger
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10

Öffnungszeiten:

Mo 10 – 12 Uhr, Mi 10 – 12 und 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Christel Dannenberg
Tel. 0170 – 41 77 552

Pfarramt

Pfrn. Sarah Schattkowsky
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Tel. 452 10 54
sarah.schattkowsky@gemeinsam.ekbo.de

Gemeindearbeit

Dipl.-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin
Andrea Delitz
Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Dr. Hyeong-Gyoo Park, Tel. 452 10 54

Kita Kornelius

Leitung: Daniela Bauer, Tel. 452 11 78
Kornelius-kita@evkvbmn.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Christel Dannenberg
Stellvertreterin: Pfrn. Sarah Schattkowsky